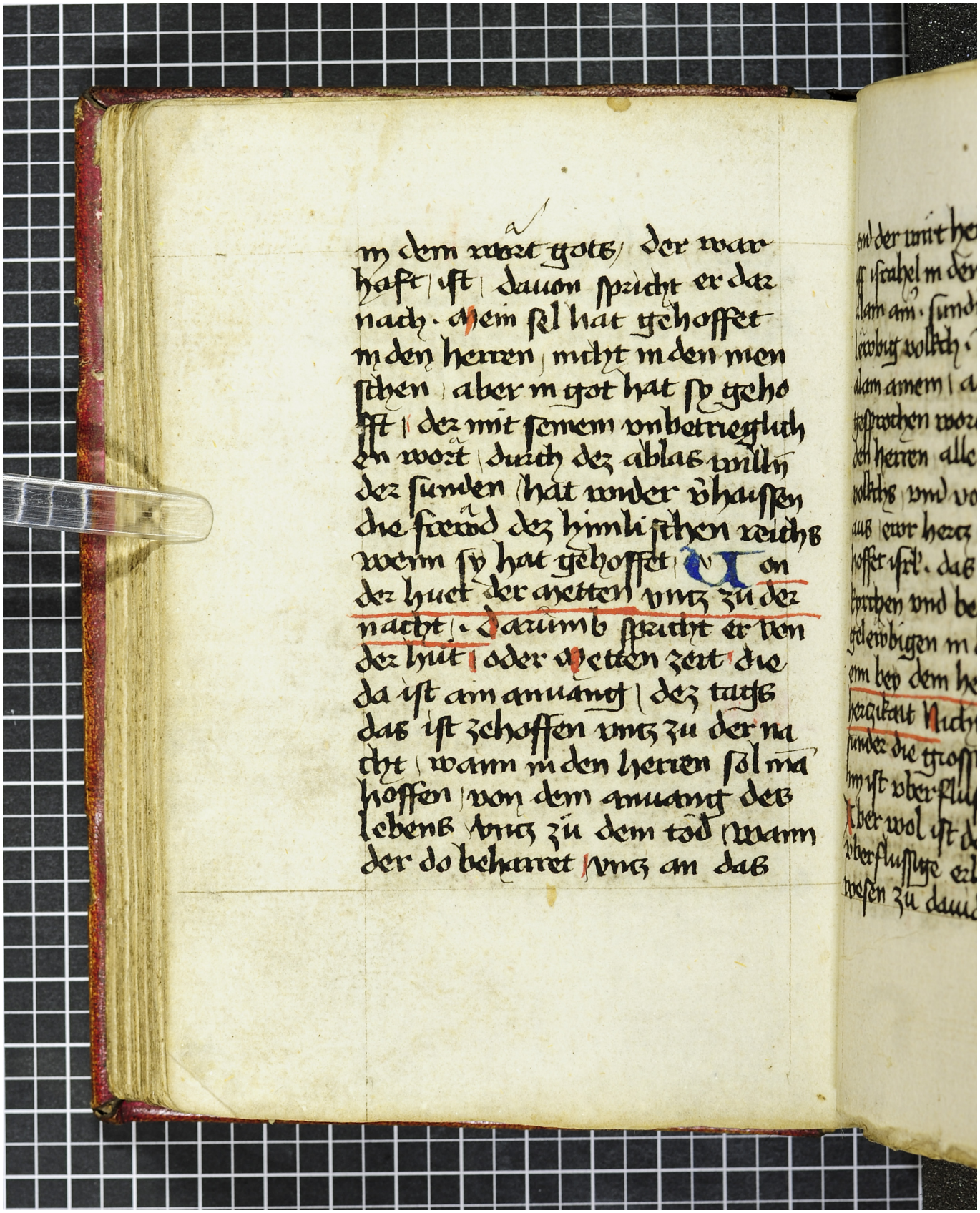
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=35999
Copyright: Melk, Benediktinerstift



m dem wort gots/ der war
haft/ ist/ davon spricht er der
nach. a/ Sein sel hat gehoffet
in den herren/ nicht in den men
schen/ aber in got hat sy geho
fft/ der mit seinem unbetriegliche
n wort/ durch der ablas willen
der sunden/ hat under vhaussen
die freud der himlischen reichs
wenn sy hat gehoffet/ V on
der huet der aechten/ unz zu der
nacht/. darumb spricht er von
der huet/ oder aechten zeit/ die
da ist am anuang/ der tags
das ist zehoffen unz zu der na
cht/ wann in den herren sol man
hoffen/ von dem anuang des
lebens/ unz zu dem tod/ wann
der do behartet/ unz an das